

Zeitschrift:	Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band:	70 (1997)
Artikel:	Die internierten Bourbaki-Soldaten der französischen Ostarmee in der Stadt Solothurn Februar und März 1871
Autor:	Moser, Walter
Kapitel:	Daten der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-325170

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schauen wir uns die dargestellte Szene etwas näher an: auf den Dächern der genannten Häuser liegt Schnee von 10–15 cm Höhe, um den Kamin des Zollhauses ist der Schnee weggeschmolzen. Die Hufe der Pferde der Generalstäbe sind sichtbar. Die Waldungen im Hintergrund tragen weder Schnee noch Reif. Auf dem nächsten Bild des Buches (Entwaffnung) sind die Schuhe der Soldaten nur wenig im Schnee. Es darf jedoch nicht erstaunen, dass Meldungen über Schneehöhen und Darstellungen im Bild nicht übereinstimmen. Bilddarstellungen gehorchen anderen Gesetzen.

Weitere Beispiele:

Bei E. Davall, 1873, fanden wir verschiedene Angaben und Hinweise zum Wetter. Die Schweizer Soldaten mussten in einer Gegend vorrücken, die von Schnee und Eis bedeckt war. Nahe der Schweizer Grenze war der Rest der Armee in einem bedauernswerten Zustand, der noch verstärkt wurde durch eine plötzliche Rückkehr lebhafter Kälte und durch dicken Schnee. Und weiter: «Das Wetter ist fürchterlich. Das Tauwetter war vollständig. Sturzbäche von Regen, vermischt mit Schnee, weichten die Strassen auf und verhinderten das Kampieren und das Kochen von Lebensmitteln...» An anderem Ort: «Am 30. Januar waren alle Ausgänge bei Pontarlier versperrt. Tag und Nacht musste marschiert werden. Die Strassen waren schlecht und mit Schnee versperrt bei eisiger Kälte...» Die Franzosen warteten nicht den Morgen ab. Bei lebhafter Kälte trafen sie an der Grenze ein.

Zusammengefasst: Es herrschten während des Winterkrieges ganz verschiedene Wetterlagen. Alle Schilderungen betreffen verschiedene Zeitspannen und Landschaften.

Nach Blumer, Erinnerungen (zitiert nach Schneider, 1931): «Die Märsche aber gingen bei grosser Kälte (18–24 Grad Réaumur) auf meist unbekannten, mehrere Fuss hoch mit Schnee bedeckten Wegen, namentlich nachts ausserordentlich mühsam und langsam vonstatten.»

Nach Guide Michelin, Jura, 1955/56 herrschte –20 Grad Kälte.

Nach Histoire militaire de la France, 1992, Winterfeldzug, war es an der Marne am 2. Dezember 1870 –10 Grad kalt.

Daten der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt

Ein Vergleich

Die SMA in Zürich hat uns meteorologische Bulletins für die Monate Dezember 1870 bis März 1871 zur Verfügung gestellt. Daraus zitieren wir Angaben für die Stationen: Neuenburg (488 m), Chaumont (1152 m), St. Croix (1095 m) und Solothurn (474 m).

St. Croix

24. 12. 1870	-17,5	-15,9	1. Wert 7 Uhr, 2. Wert 13 Uhr
26. 1. 1871	-11,7	- 2,7	
1. 2. 1871	- 5,3	- 1,3	Einmarsch
2. 2. 1871	+ 1,0	+ 3,7	Einmarsch
10. 2. 1871	- 3,2	- 0,9	
20. 2. 1871	+ 0,4	+ 6,3	
28. 2. 1871	+ 5,3	+ 9,8	

Chaumont

24. 12. 1870	-20,8	-16,9	
26. 1. 1871	- 5,8	- 3,5	
1. 2. 1871	- 4,5	- 1,4	Einmarsch
2. 2. 1871	- 2,0	+ 2,1	Einmarsch
10. 2. 1871	- 3,9	- 1,3	11. 2. Regen 5–21 Uhr
20. 2. 1871	0,0	+ 5,3	16. 2. Schnee weg
28. 2. 1871	+ 5,3	+ 8,2	

Neuenburg

24. 12. 1870	- 9,4	- 6,4	
26. 1. 1871	- 8,7	- 4,0	
1. 2. 1871	- 7,7	- 6,3	Einmarsch
2. 2. 1871	- 3,6	+ 1,6	Einmarsch
10. 2. 1871	+ 1,0	+ 2,8	
20. 2. 1871	- 1,7	+ 5,8	
22. 3. 1871	+ 1,6	+ 8,8	Eisenbahnunglück

Solothurn

24. 12. 1870	-15	-12	
26. 1. 1871	- 8	- 3	
1. 2. 1871	- 8	- 5	Einmarsch
2. 2. 1871	- 4	+ 1	Einmarsch
3. 2. 1871	- 9	- 2	Beginn der Dislokationen
4. 2. 1871	0	+ 2	
5. 2. 1871	- 5,5	+ 2	
6. 2. 1871	+ 4	+ 5	
8. 2. 1871	+ 1	+ 2	Grenchen
9. 2. 1871	+ 4	+ 4	Grenchen, Regen
10. 2. 1871	+ 1	+ 3	Solothurn, Schnee
20. 2. 1871	- 3	+ 1	
8. 3. 1871	+ 5	+10	
10. 3. 1871	+ 4	+ 7	
16. 3. 1871	- 1	0	Schneehöhe 15 cm, Westwind

17. 3. 1871	0	+ 1	Schneehöhe 30 cm, NO-Wind
20. 3. 1871	0,5	+ 3	
22. 3. 1871	0,3	+ 8	Rücktransport
30. 3. 1871	- 1	+ 3	Schneegestöber

Zur Zeit des Einmarsches der Franzosen am 1. und 2. Februar 1871 lag die Temperatur in St. Croix (1095 m) zwischen -5,3 und +3,7 Grad Celsius, auf dem Chaumont (1152 m) zwischen -4,5 und +2,1 Grad Celsius, in Neuenburg (488 m) zwischen -7,7 und +1,6 Grad C und in Solothurn (474 m) zwischen -8 und +1 Grad C.

Allgemein kälter war es am 24. 12. 1870 und am 26. 1. 1871 zur Zeit des schweizerischen Aufmarsches an der Grenze:

St. Croix	-17,5 und -15,0 Grad	am 24. 12. 1870
	-11,7 und - 2,7 Grad	am 26. 1. 1871
Chaumont	-20,8 und -16,9 Grad	am 24. 12. 1870
	- 5,8 und - 3,5 Grad	am 26. 1. 1871
Neuenburg	- 9,4 und - 6,4 Grad	am 24. 12. 1870
	- 8,7 und - 4,0 Grad	am 26. 1. 1871
Solothurn	-15,0 und -12,0 Grad	am 24. 12. 1870
	- 8,0 und - 3,0 Grad	am 26. 1. 1871

Die Temperaturangaben der SMA sind in Celsiusgraden angegeben. Man merke sich: Die Angabe von Blumer, Märsche bei grosser Kälte von 18–24 Grad Réaumur (=22½ –30 Grad Celsius) lassen sich nicht verifizieren. Sie sind aber sehr unwahrscheinlich.

Allgemein merke man sich: Temperaturangaben ohne Zeitangaben und Windrichtung haben wenig Aussagekraft.

Dislokationen ins Landesinnere

Wir haben beschrieben, wie die Ortschaften im Neuenburger Jura und am Fusse der Juraübergänge bei St. Croix, Ballaigues und dem Lac de Joux mit Soldaten, kranken und gesunden, und mit Kriegsmaterial überschwemmt worden sind und welche Nachteile die Bevölkerung der Dörfer am Fusse der Jurasüdhänge zu ertragen hatte. Dieser schwierigen Lage musste durch rasche Dislokation der Truppen ins Landesinnere begegnet werden.

Das eidgenössische Militärdepartement richtete am 1. Februar 1871 ein Zirkular an die Regierungen der Kantone, worin es den Behörden mitteilte, wieviele der rund 80 000 Soldaten den Kantonen zugeteilt werden. *Dem Kanton Solothurn wurden 3000 Mann zur Internierung überantwortet.* Mit der Dislokation wurden die Kantone beauftragt.